

**Informationen zum
Breitbandausbau im Fördergebiet
Hückeswagen/Wipperfürth**
12. September 2019, Bauausschuss Wipperfürth

Aktueller Stand des geförderten Breitbandausbaus

- Förderbescheid des Bundes mit einer Fördersumme von 10,3 Mio. € liegt seit Ende August vor
- Die Landesmittel in gleicher Höhe wurde von der Schloss-Stadt Hückeswagen beantragt
- Ausbaubeirat tagt bereits seit November 2018 regelmäßig, um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen
- Baubeginn in den ersten Clustern ist erfolgt

Ein Stück näher am schnellen Netz

Wipperfürth und Hückeswagen unterzeichnen Vertrag mit Versorger BEW

VON FLORIAN SAUER

WIPPERFÜRTH/HÜCKESWAGEN. Für knapp 2100 Wipperfürther Haushalte rückt die Versorgung mit schnellem Internet näher. Gestern Nachmittag unterzeichneten Bürgermeister Michael von Rögner, sein Hückeswagener Amtskollege Dietmar Persian sowie Jens Langner, Geschäftsführer der Bergischen Energie- und Wasser GmbH (BEW), in der Schlossstadt eine gemeinsame Absichtserklärung. In beiden Kommunen sollen demnächst insgesamt 3100 Anschlüsse an das Glasfasernetz verlegt werden.



Fokus soll auf den Dörfern liegen

Mit dem Ausbau werde die 'weißen Flecken' von der digitalen Landkarte streichversprochen – namentlich die Haushalte, in denen die Surfgeschwindigkeit weniger als 30 Megabit pro Sekunde beträgt. Zudem werde die Datenverföhrung an alle Haushalte weitergeföhrt. In Wipperfürth und Hückeswagen sollen insgesamt 3100 Anschlüsse an das Glasfasernetz verlegt werden. Der Ausbau ist das bislang größte Förderungsprojekt in beiden Kommunen. Insgesamt werden 1,5 Kilometer Kabel verlegt, die einen Wert von 1,5 Millionen Euro betragen. Die Kosten werden zum Großteil durch den Bund und das Land NRW getragen. Der Ausbau beginnt im August.



Glasfaser-Ausbau beginnt bei Ibach

Mit dem heute beginnenden Monat August geht es mit dem Glasfaser-Ausbau für schnelles Internet in der Harzstadt weiter. Der Versorger Bergische Energie- und Wasser (BEW) verlegt Kabel im Auftrag der Städte Wipperfürth und Hückeswagen. Begonnen wird mit dem Bau einer Hauptleitung vom Glasfaser-Übergabepunkt in Wipperfürth nach Ibach im Osten des Stadtgebietes. Gebaut

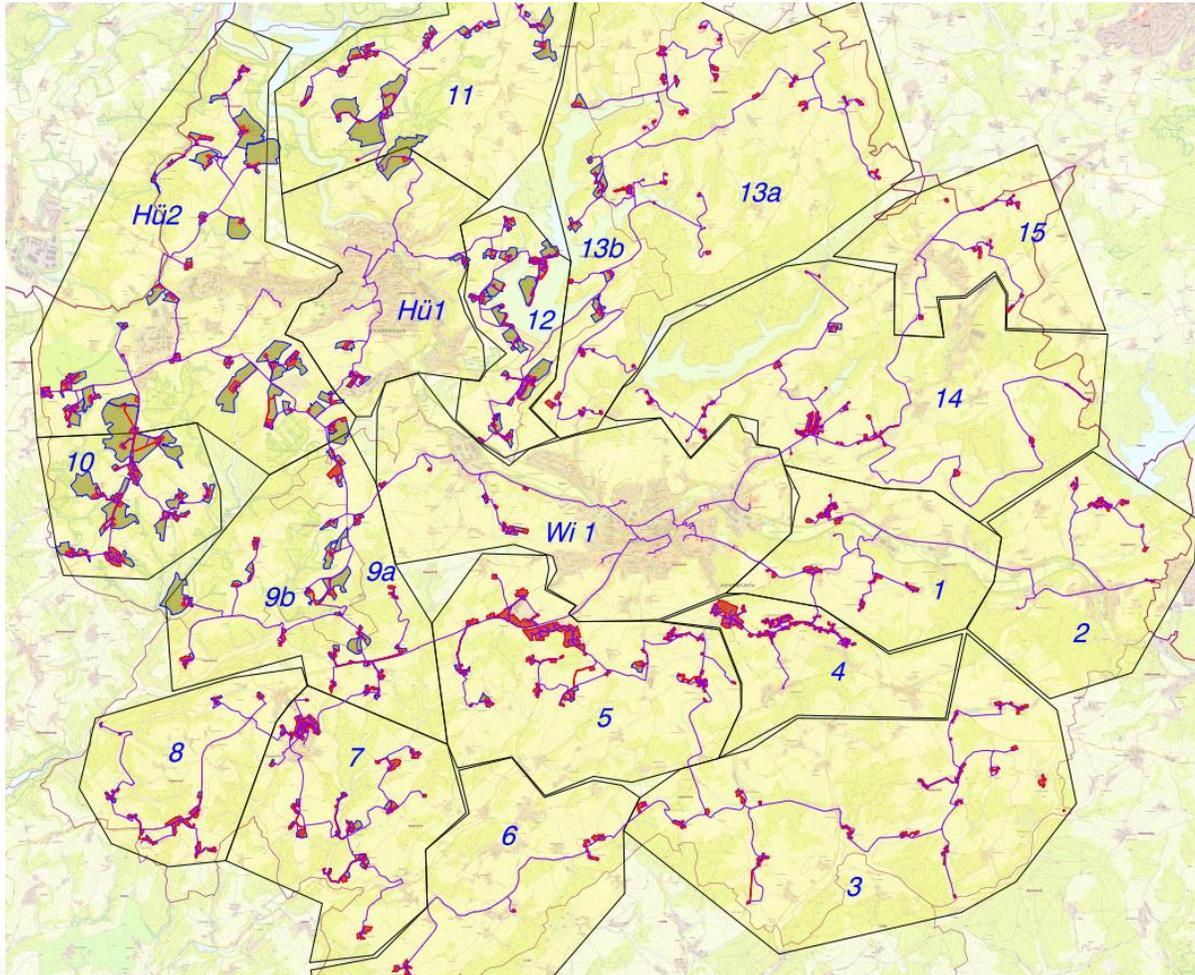
wird bis zum Zugangsreiter an der Bahnstraße. Für die Anwohner gibt es dazu eine Informationsveranstaltung am Donnerstag, 22. August, ab 19 Uhr, im Pfarrheim Niederwipper, wo die BEW über die Baumaßnahmen und über Anschlussmöglichkeiten informiert. Mitte September soll der Ausbau auch in Hückeswagen beginnen, dem nach folgen zwei weitere Abschnitte in der Wipperfürther

Innenstadt. Die BEW wird bis 2021 etwa 1.270 Kilometer Glasfaserkabel verlegen und daran rund 3000 Haushalte in Wipperfürth und Hückeswagen anschließen, die bis lang nur langsamen Netzzugang hatten. Weitere Infos über den direkten Anschluss an das Glasfasernetz gibt es im Internet, www.bergische-energie.de/glasfaser. Foto: Blumberg

Wie arbeiten die Städte und BEW zusammen?

- Bündelung aller Themen zum Breitbandausbau im Fördergebiet über einen Ausbaubeirat
 - Regelmäßige Teilnehmer:
 - Schloss-Stadt Hückeswagen (H. Schröder, H. Garrido, tlw. H. Kneib)
 - Hansestadt Wipperfürth (H. Schmitz, H. Schmitter, tlw. Herr Pack)
 - BEW (H. Dalka, H. Deitermann, H. Berghaus, H. Karthaus)
 - Voss Telecom Services (seit März 2019, H. Kanski)
 - Zusätzliche Teilnehmer bei Abstimmbedarf:
 - OBK (H. Syrek, ...)
 - atene KOM
-
- Ziele des Ausbaubeirates
 - Umsetzung von Anforderungen der atene KOM bzw. der Fördermittelgeber
 - Kanalisierung und Koordinierung aller im Projekt erforderlichen Kommunikation zwischen den Städten und BEW
 - Bündelung des Abstimmungsbedarfes im Projektverlauf (z.B. zum Baufortschritt, bei Problemen mit Baustellen)
 - Vornahme von Abstimmungen zu den technischen Rahmenbedingungen (z.B. Verlegetiefen/-art)
 - Abstimmung des Abrechnungskonzeptes von Fördermitteln zwischen Stadt und BEW

Ausbau in 18 Clustern bis Ende 2021 geplant!

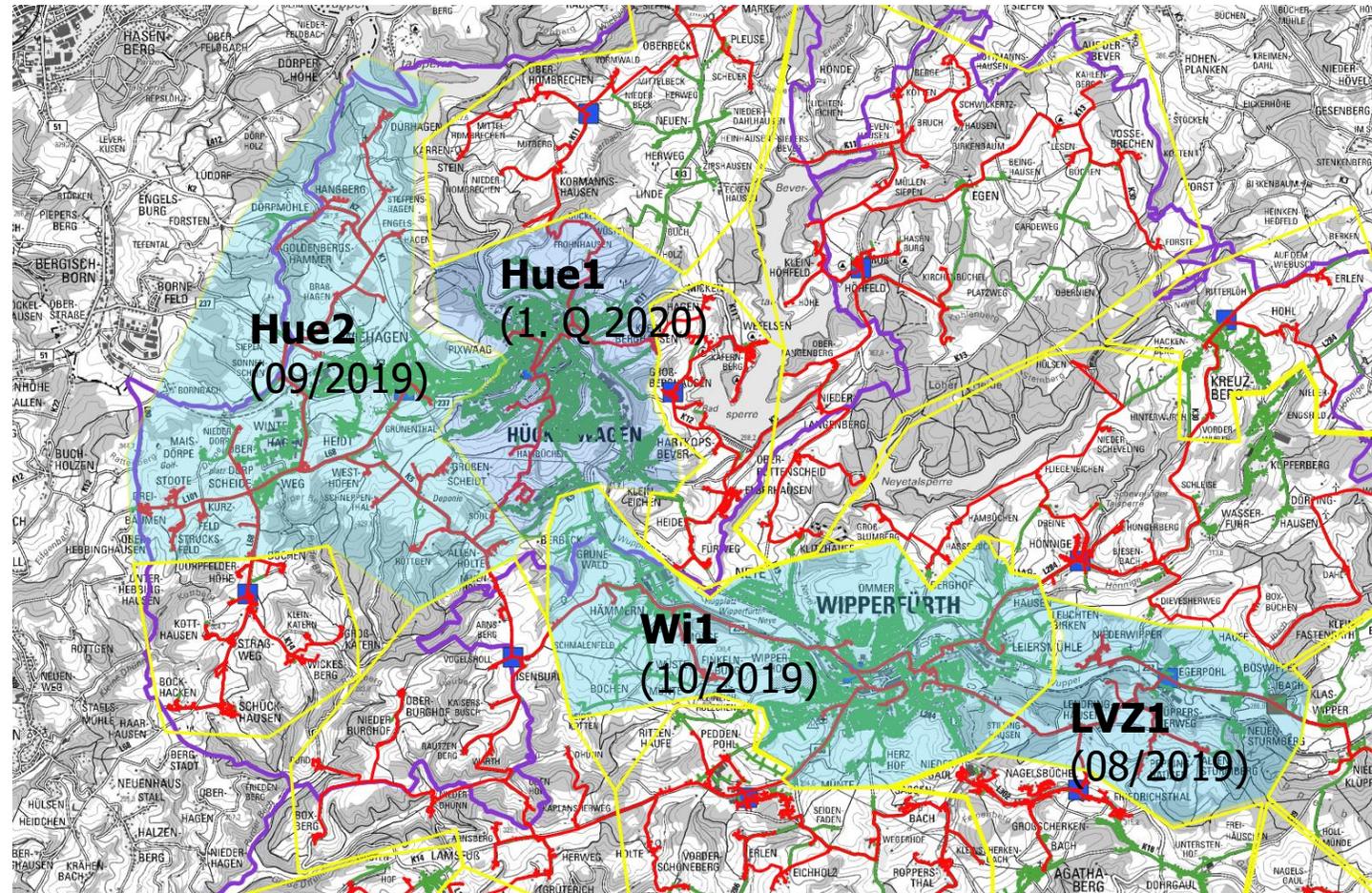


260 km
Leitungstrassen

440 km
Leerrohre

1.270 km
Glasfaserleitungen

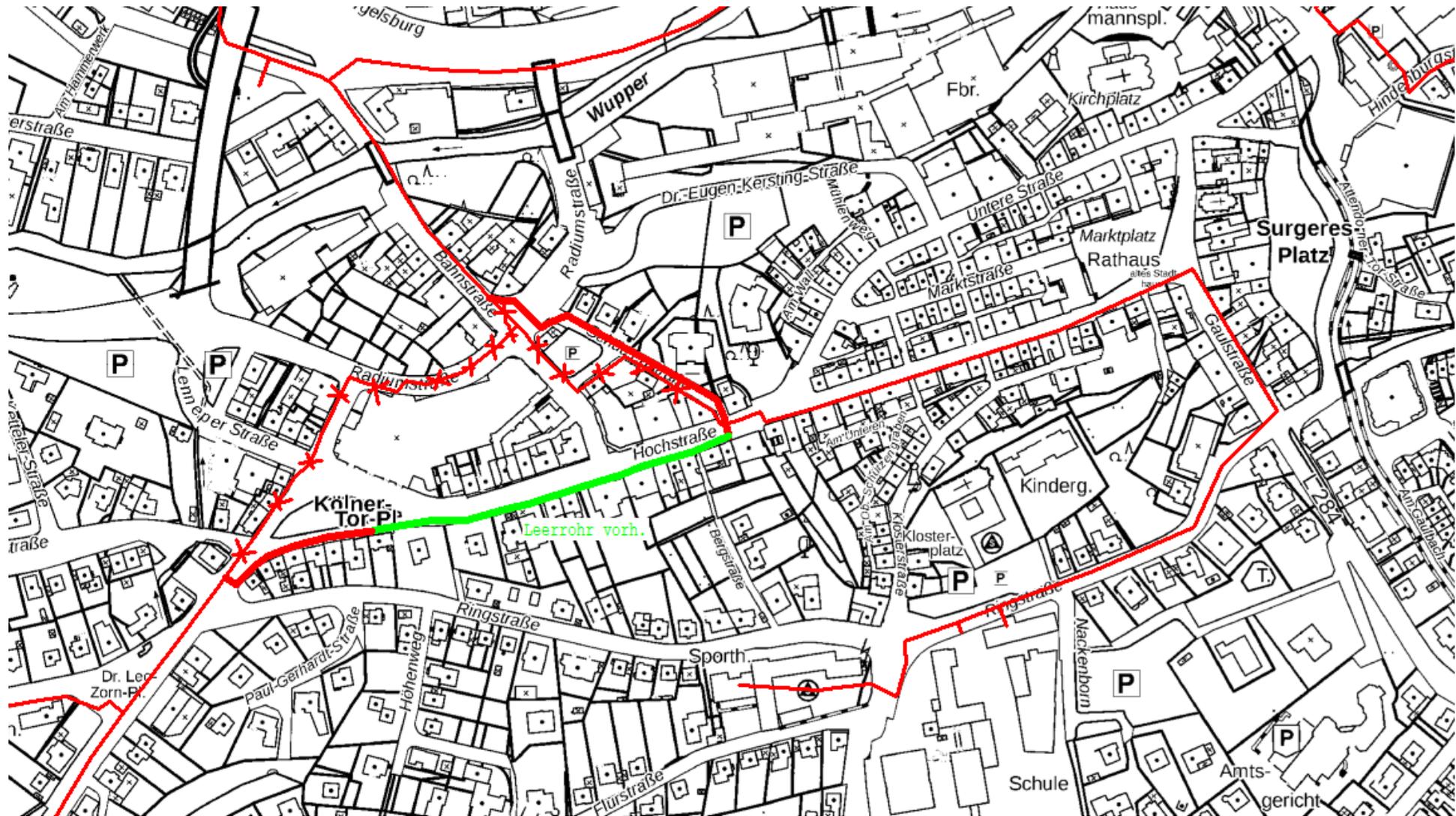
Baustart in den ersten Ausbaugebieten



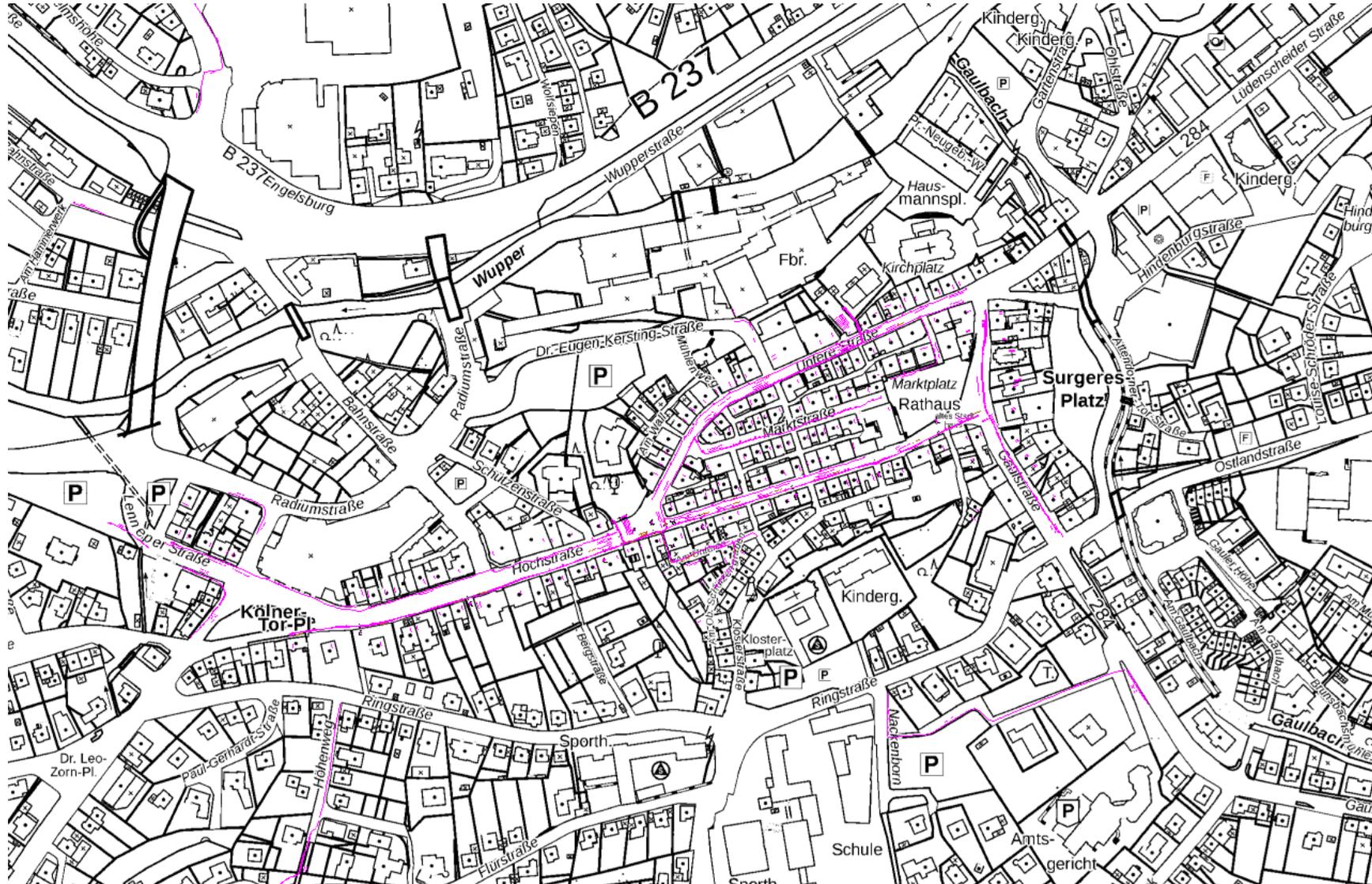
Notwendige Trassen in der Innenstadt



Trassenverlauf Kölner Tor-Platz



Bereits verlegte Trassen in der Innenstadt



Vereinfachung Genehmigungsverfahren (Angebot des Oberbergischen Kreises)

- Der Oberbergische Kreis bietet an, ähnlich wie im kreisweiten Förderprojekt die nötigen Genehmigungsverfahren (z.B. verkehrsrechtliche Anordnung, Gewässerschutz, Landschaftsschutz, Polizei, ...) zu bündeln
 - Einsatz eines Busses mit allen Beteiligten; dadurch gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen bei geplanten Trassen
 - Vorteil ist ein schnelleres Genehmigungsmanagement und eine geringere Belastung von Kreis und Stadt
-
- Vorschlag: Abstimmung des Verfahrens mit Herrn Syrek, Breitbandkoordinator des Oberbergischen Kreises

Nutzung von Mitverlegungspotenzial

- Straßenbeleuchtung: in einigen Außenbereichen ist die Straßenbeleuchtung überaltert und wird häufig noch über eine Freileitung versorgt. Hier könnte eine gemeinsame Verlegung mit dem Breitbandausbau erfolgen
 - Druckleitungen: grundsätzlich sinnvoll, z.B. auch im Bereich der Ortslagen Sassenbach und Roppersthal (wegen der Schnelligkeit der Verlegung)
 - Straßenerneuerung: sinnvoll, Details sind zwischen den Straßenbaulastträgern und BEW abzustimmen
-
- Lösungsansatz im Strombereich: BEW und BEW Netze stimmen Baupläne aufeinander ab und verschieben Budgetmittel 2020/2021 zugunsten der Mitverlegung
 - Vorschlag: regelmäßige Abstimmung des Mitverlegungspotenzials bei den städtischen Aktivitäten mit den Entscheidungsträgern von Stadt und BEW

Warum Abstimmung zwischen den Akteuren wichtig ist

- Es ist immer sinnvoll, Mitverlegungsmaßnahmen im Vorfeld abzustimmen
- Idealerweise erfolgt die Abstimmung vor Ausschreibung der Leistungen durch die Straßenbaulasträger
- Im Beispiel „Peffekoven“ wollte BEW mitverlegen, der Tiefbauer hat jedoch der Erweiterung des Auftrages nicht zugestimmt bzw. einen erheblichen Preisaufschlag verlangt
- Aus Zeitgründen war es nicht möglich, eigenständig mitzuverlegen. Folge ist, dass BEW in diesem Bereich zu einem späteren Zeitpunkt erneut tätig werden wird. Dies wird beim Bürger auf wenig Verständnis stoßen

Straßenarbeiten verzögern sich

Neuer Zeitplan für Sanierung der Landstraße von Alfien nach Untersülze

Wipperfürth/Lindlar. Einen neuen Zeitplan gibt es für die Sanierung der Landstraße 129 im Grenzgebiet zwischen Wipperfürth und Lindlar. Der Landesbetrieb Straßenbau (Straßen.NRW) geht nun davon aus, dass die Arbeiten an der Verbindung zwischen den Tälern der Kürtener und der Lindlarer Sülz über Ommerborn bis Ende November fertig sind.

Als nächster Abschnitt stehen die Arbeiten ab dem Abzweig nach Hollinden in Richtung der Gemeindegrenze an. Die sollen laut Landesbetrieb voraussichtlich Ende der Woche beginnen. Eine detaillierte Information dazu soll folgen.

Ursprünglich hätten die Arbeiten zwischen Wipperfürth-Alfien und Lindlar-Untersülze bis Ende Oktober abgeschlossen sein sollen. Die Arbeiten hatten Ende April mit einer Woche Verzögerung begonnen.

Für die Verzögerung des gesamten Projekts gebe es mehrere Gründe, erklärte Friedel Lamsfuß von der Regionalniederlassung des Landesbetriebs. Die Verzögerung sei zwar ärgerlich, aber „in Anbetracht dessen, was da zusätzlich gemacht werden musste, ist das sehr gut“, so Lamsfuß.

So seien die Arbeiten an der Straße mit dem Breitbandausbau auf Lindlarer Gebiet zusammengefallen. Wie berichtet, hatte die Deutsche Telekom den Zuschlag bei der Ausschreibung für den geförderten Ausbau des schnellen Internets in Lindlar bekommen. Die Telekom beauftragt ihrerseits Unternehmen, die die Glasfaser verlegen. Das kollidierte mit dem Vorhaben der Straßenbauer. „Wir haben uns im Vorfeld um eine Lösung bemüht, damit nachher nicht die neue Straße direkt wieder aufgerissen wird“, so Lamsfuß.

Im Ergebnis wurden dann die Glasfaserkabel von derselben Baufirma verlegt, die auch für Straßen.NRW die Fahrbahn saniert. Die Absprache galt für den Breitband-Ausbau auf Lindlarer Gebiet, der von der Telekom durchgeführt wird. Die Landstraße führt aber über die Gemeindegrenze und in Wipperfürth ist der regionale Versorger Bergische Energie und Wasser (BEW) für den Breitbandausbau zuständig. „Die BEW nutzt aber ein ganz anderes Verfahren, als die Telekom, um die Leitungen zu verlegen“, so Lamsfuß. Daher hätten die Arbeiten auf Wipperfürther Seite nicht kombiniert werden müssen.

Dafür wurden aber andere Arbeiten auf Wipperfürther Seite mit aufgenommen, die vorher nicht geplant gewesen seien. So habe in Alfien ein Kanal erneuert werden müssen und auch weitere Leitungen anderer Versorger seien erneuert worden. (lb)

Projekt gefördert durch:



Projekträger des
Bundesministeriums
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!